



Ermittlerporträt Beatrice Kaspary und Florin Wenninger

Es gibt Ermittlerduos, die sind den Lesern vom ersten Buch an vertraut, sympathisch und man freut sich schon darauf, wie es wohl weitergehen mag mit den beiden. Beatrice Kaspary und Florin Wenninger sind so ein Duo – in „Fünf“, dem Thrillerdebüt und Bestseller der Autorin Ursula Poznanski, ermittelten die Salzburger von der Abteilung „Leib und Leben“ zum ersten Mal. Nun steht Fall Nr. zwei an: „Blinde Vögel“.

Bea Kaspary – Spagat zwischen „Leib und Leben“ und Mutterpflichten

Beatrice Kaspary, genannt Bea, ist zweifache Mutter. Ihr Ex Achim kann eine echte Nervensäge sein, manchmal hat er das Bedürfnis, sie mit nächtlichen Anrufen aus dem Schlaf zu holen, angeblich, weil er nur wissen will, wie es den Kindern geht. Er hatte Bea während ihrer Beziehung immer Vorwürfe wegen ihres Jobs gemacht und konnte sich nie damit abfinden, dass seine Frau alles stehen und liegen lassen muss, wenn das Telefon klingelt. Achim verstand das immer als persönliche Beleidigung – kein Wunder also, dass das schiefgehen musste.

Der kleine Jakob und seine ältere Schwester Mina finden es zwar ganz und gar nicht toll, dass sich ihre Eltern getrennt haben, aber sie fühlen sich wohl bei Mama – auch wenn Beas Kochkünste nicht gerade legendär sind ... Dass die 36-jährige, übrigens sehr aparte Ermittlerin des österreichischen Landeskriminalamtes es meist gut schafft, Kinder und Beruf unter einen Hut zu bringen, ist ihrem Vorgesetzten Hoffmann ein Dorn im Auge. Selbst kleinste Verspätungen von Bea kreidet er ihr an und pendelt in seinem Verhalten Bea gegenüber zwischen „ignorieren“ und „bloßstellen“. Er hat leider ein Problem mit Frauen, ein großes Problem – wie gut, dass Bea für Notfälle als Kindersitter die Nachbarstochter anfunken oder Jakob und Mina zum „Mooserhof“ bringen kann – dem elterlichen Gasthaus, das nun Bruder Richard verantwortlich führt.

Glückstreffer: Florin Wenninger – Feingeist mit Fernbeziehung

Wenn also Hoffmann wieder schäumt und Kaspary mit Häme überschüttet, dann gibt es in jedem Fall einen, der Bea danach wieder aufmuntert, ihr den besten Kaffee der Welt kocht und sowieso ein echter Glückstreffer ist: Florin Wenninger. Florin leitet zwar die Ermittlungen, als „Chef“ verhält er sich dennoch nie – oder wenn, dann nur im besten Sinne, indem er voll und ganz hinter seinem Team steht. Reicht ja schließlich, wenn einer Hoffmanns Zorn abbekommt. Ja, so ist er, der Florin Wenninger. Und noch so viel mehr ... Trotz Job bei „Leib und Leben“ ein sensibler Feingeist und Feinschmecker, bestens gekleidet und auch sein Penthaus in der Innenstadt kann sich

sehen lassen. Er kommt aus sehr guten Verhältnissen, sein Bruder Maxim ist ein berühmter Pianist und auch Florin hat ein Faible für Kunst: er malt. Wenn sein Handy als Klingelton Nr. 1 von Erik Satie spielt, ruft seine Lebenspartnerin Anneke an. Die Fernbeziehung zwischen Salzburg und Amsterdam schien in „Fünf“ noch bestens zu funktionieren.

Verwirrung der Gefühle – was empfinden Bea und Florin füreinander?

Einzig Bea erwischte sich einmal dabei, Anneke und Florin, die sie in der Innenstadt flanierend gesichtet hatte, ein klein wenig zu verfolgen. Warum genau, das wusste Bea damals auch noch nicht – oder wollte sie es sich nicht eingestehen, dass ihr der attraktive und fürsorgliche Kollege („Wann hatte Florin eigentlich beschlossen, sie bei jeder Gelegenheit zu füttern?“) mit den guten Manieren auch privat immer mehr ans Herz wächst?

Nun, in „Blinde Vögel“ erinnert sich Bea verdächtig oft an eine dramatische Rettungsaktion, nach deren Erfolg sie stark unterkühlt und pitschnass in Florins Armen lag. Dass sich Bea dieses noch unklare Gefühl rundweg verbietet, scheint auf der Hand zu liegen – schließlich ist Florin vergeben. Fest steht allerdings, dass sie beide seitdem nicht offener miteinander umgehen, sondern gehemmt.

Seit einiger Zeit scheinen Florins Gespräche mit Anneke allerdings auch kein Lächeln mehr auf sein Gesicht zu zaubern, sondern ihn in einen seltsam abwesenden Zustand zu versetzen. Etwas arbeitet in ihm, etwas, das er in „Blinde Vögel“ klären muss und auch wird.

Geiselnahme und ein Facebook-Mörder

Dass zwischen den beiden Ermittlern etwas in der Luft liegt, macht die Lektüre der ohnehin hochspannenden Thriller von Ursula Poznanski noch reizvoller.

Und der Plot in „Blinde Vögel“ verlangt Kaspary und Wenninger auch diesmal so einiges ab. Da scheint ein Mörder es auf die Mitglieder einer Facebook-Gruppe abgesehen zu haben und niemand weiß, warum. Auch Florin und Bea tapen lange im Dunkeln, sehr lange – und als sich die Nebel lichten und eine Spur greifbar wird, kommt es plötzlich zu einer Geiselnahme auf Leben und Tod. Wie alles endet? Kein Kommentar, aber wir freuen uns schon sehr auf Fall Nr. 3 von Beatrice Kaspary und Florin Wenninger!